



Oberallgäu

www.allgaeuer-anzeigebblatt.de



Benefizkonzert
Martin Kerber spielt
mit seiner Big Band
Seite 29

DONNERSTAG, 18. OKTOBER 2018 NR. 240

Offener Brief der Kirchen

Immenstadt Auch die Vertreter der katholischen und evangelischen Kirche in Immenstadt „erwarten von den Diamantweg-Buddhisten eine klare Distanzierung von rechts-populistischen und antiselamischen Positionen“. Dies haben sie in einem offenen Brief jetzt deutlich gemacht. „Im Sinne eines guten Miteinanders aller Glaubensrichtungen in Immenstadt“ widersprechen sie „Aufrufen zu Gewalt und Hass“. „Wir engagieren uns für ein friedliches, tolerantes Zusammenleben aller Religionen und laden als Christen alle Menschen guten Willens zur Gemeinschaft ein. Dazu gehören Muslime genauso wie Buddhisten.“ Die Äußerungen von Lama Ole Nydahl seien „nicht mit einem friedlichen und toleranten Buddhismus vereinbar“. Unterzeichnet ist der Brief vom katholischen Pfarrer Anton Siegel sowie Kirchenpfleger und beiden Pfarrgemeinderatsvorsitzenden von Immenstadt und Bühl sowie dem evangelischen Pfarrers-Ehepaar Marlies und Ulrich Gampert aus Immenstadt und der Blaichacher Pfarrerin Gabriele Bleher. (sf)



Bei seinen Vorträgen im Buddhistischen Europazentrum am Großen Alpsee sprach Lama Ole Nydahl nicht nur über Buddhismus und Meditation. Der 77-Jährige vertrat auch die Meinung, dass der Islam „die größte weltweite Herausforderung unserer Generation ist“. Diese und andere seiner Äußerungen stoßen auf Kritik. Foto: Ralf Lienert

Postbote wirft Sendungen in Müllcontainer Werbung wurde nicht rechtmäßig entsorgt

Blaichach Ein neuer Postbote hat in Blaichach Sendungen nicht korrekt zugestellt. Wie die Deutsche Post auf Nachfrage mitteilt, hat der Mitarbeiter überzählige und unzustellbare Werbesendungen verbotenerweise in einem Container bei der Mehrzweckhalle in Blaichach weggeworfen. Diese wären nach Postangaben ohnehin entsorgt worden. „Nach unserem Kenntnisstand sind keine Briefe vernichtet worden. Der Postbote hat aber wohl Falschzustellungen vorgenommen, das heißt, Briefe wurden in falsche Briefkästen eingeworfen“, teilt Unternehmenssprecher Dieter Nawrath mit. Er betont, dass der Mann inzwischen nicht mehr bei der Post arbeite. Die Polizeiinspektion Immenstadt will in dem Fall ermitteln.

Betroffen ist laut Nawrath das Gebiet zwischen Bahnlinie und Iller. Der Mann habe von Mitte bis Ende September bei der Deutschen Post als Zusteller gearbeitet. Er sei mit dem hohen Sendungsaufkommen nicht zurechtgekommen und habe sein Fehlverhalten eingestanden. Nawrath zufolge ist die Aussage des Mannes glaubwürdig. Am Tagesslicht gekommen sei der Fall, weil ein Bürger einem anderen Postboten die Auffälligkeiten meldete.

Eine Leserin unserer Zeitung, die in dem betroffenen Gebiet wohnt, berichtet jedoch auch von Unregelmäßigkeiten bei der Briefzustellung. Die Frau wartete auf wichtige Bescheide des Finanzamts und der Deutschen Rentenversicherung. Sie rief bei den Behörden an. „Da hieß es, ich hätte die Bescheide schon lange bekommen. Bei mir kamen sie aber nie an“, sagt die Frau.

Der Post-Sprecher räumt ein, dass es keine Möglichkeit gebe, herkömmliche Briefe nachzuverfolgen. Nur bei Sendungsnummern, wie sie etwa Einschreiben erhalten, könne man nachforschen. „Sollte es doch Sendungsnummern geben, so sind wir an diesen sehr interessiert“, teilt Nawrath mit. (bil)

Wer Unregelmäßigkeiten feststellt, kann sich bei der Post melden, unter Telefon 0228/4333-112.

Nydahl stellt seine Aussage „richtig“

Aussprache Immenstädter Stadträte diskutieren mit Vertretern des Diamantwegs und kritisieren, die islamfeindlichen Äußerungen störten den sozialen Frieden in der Stadt. Dazu der Lama: „Ich habe den politischen Islam gemeint“

VON FRANZ SUMMERER

Immenstadt Er sei falsch verstanden und wiedergegeben worden. So erklärt Lama Ole Nydahl in einer Stellungnahme den Wirbel um seine islamfeindlichen Äußerungen im buddhistischen Sommercamp in Immenstadt. Die Stellungnahme Nydahls verlassen jetzt Vertreter des Buddhistischen Europazentrums im Hauptausschuss des Immenstädter Stadtrats. Bei der Aussprache machten Bürgermeister Armin Schaupp und mehrere Stadträte den buddhistischen Vertretern eindeutig klar, dass sie keinesfalls wollen, dass das bisherige gute Miteinander der Religionen in Immenstadt durch die Aussagen Nydahls gefährdet werde. Wer gehofft hatte, die Vertreter des Europazentrums würden sich von Nydahls Äußerungen distanzie-

ren, wurde enttäuscht. Als Sprecher der örtlichen Diamantweg-Buddhisten im Gut Hochreute bei Bühl erklärte Philip Leube, „dass das Buddhistische Zentrum keine politischen Meinungen oder Ziele vertritt“. Im Sinne der westlichen Werte gelte auf Hochreute die Meinungsfreiheit. Deshalb könne jeder seine eigenen Ansichten vertreten – allerdings innerhalb des Grundgesetzes. Hetze, Rassismus oder Rechtsradikalismus hätten im Buddhistischen Zentrum keinen Platz. Das habe auch Lama Nydahl nicht getan, sagte Leube.

Wie Nydahl, der sich gerade in Mexiko befindet, in seiner Stellungnahme erklärt, sei er missverstanden worden. In seinem Vergleich habe er gemeint, „dass sich andere Generationen den Herausforderungen eines Hitler oder Stalin stellen muss-

ten und die größte Herausforderung unserer Generation meiner Meinung nach der Islam ist“. Dabei habe er jedoch den „politischen Islam“ gemeint, der zu Hass und Gewalt und die Unterdrückung von Ungläubigen und Frauen aufrufe. „Meine islamkritischen Aussagen sind dabei nie pauschal gegen alle Muslime oder die Religion als Ganzes gerichtet“, schreibt Nydahl.

So differenziert habe er sich aber nicht geäußert, kritisierten die Stadträte. „Damit er nicht missverstanden wird, hätte Herr Nydahl es anders formulieren müssen“, meinte beispielsweise Hebert Waibel (Aktive): „So werden alle Muslime in Haftung genommen für das, was extremistische Gruppen tun.“

Leube gab zu, dass das von Nydahl „unglücklich formuliert wurde“. Aber jetzt habe er es ja „richtig

gestellt“. „Das war nicht das erste Mal, dass Herr Nydahl Aussagen raushaut, die er im Nachhinein richtig stellen muss“, warf Peter Elgaß (SPD) ein. Da stelle sich die Frage, warum er überhaupt solche Äußerungen mache, „die den sozialen Frieden in unserem Städtle stören“.

„Achtsam mit Worten umgehen“

Dem schloss sich Bürgermeister Schaupp an: „Das geht überhaupt nicht, eine ganze Gruppe unter Generalverdacht zu stellen“, so wie es Nydahl mit dem Islam getan habe. Gerade als geistiger Führer der Buddhisten „sollte er achtsamer mit seinen Worten umgehen, bevor er andere damit verletzt“. In Immenstadt pflege man einen guten Kontakt zu allen Religionen – „und das soll auch in Zukunft so bleiben“.

Thomas Wurmbäck (CSU) hätte

sich gewünscht, dass sich die Vertreter des Buddhistischen Zentrums von solchen Aussagen distanzieren: „Die Äußerungen von Herrn Nydahl nur zu relativieren, reicht mir nicht aus.“ Das warf auch Winfried Holzmann (Grüne) den Diamantweg-Buddhisten vor: „Ich habe das Gefühl, die Sache soll nur unter den Teppich gekehrt werden.“

„Wir werden hier in eine Ecke gestellt, in die wir nicht hingehören“, wehrte sich Leube. Weder er noch die anderen Mitglieder des Zentrums hätten eine rechtsradikale Einstellung. Lama Nydahl sei halt ein etwas „kerniger Typ“. Allerdings sei die Kritik der Stadträte bei ihnen angekommen „und wir werden mit ihm darüber sprechen“, sagte Leube. „Da hat er euch ein dickes faules Ei ins Nest gelegt“, meinte Stadtrat Waibel.

Lama Ole Nydahl relativiert kritisierte Aussage

Immenstadt Die umstrittenen Äußerungen von Lama Ole Nydahl waren Thema im Hauptausschuss des Immenstädter Stadtrats. Wie berichtet, hatte sich der buddhistische Führer des Diamantwegs beim Sommercamp im Europazentrum in Immenstadt-Bühl islamfeindlich geäußert. Daraufhin lud Bürgermeister Armin Schaupp Vertreter des Zentrums ins Rathaus ein, um deren Meinung zu hören. Die Vertreter verlasen dort eine Stellungnahme des Lamas, die er aus Mexiko gesandt hatte. Darin erklärt Nydahl, dass „meine islamkritischen Äußerungen nie pauschal gegen alle Muslime oder die Religion als Ganzes gerichtet sind“. Er meine vielmehr nur den „politischen Islam“. Allerdings fragten sich Bürgermeister und Stadträte, warum er überhaupt solche Aussage mache und damit in Immenstadt den guten Kontakt zu allen Religionen sowie untereinander gefährde. (sf)